

EINLADUNG

11. Königsbronner Gespräche



20. April 2024
10:00 - 16:00 Uhr

Das traditionelle Diskussionsforum für die außen- und sicherheitspolitische Debatte im ländlichen Raum.



© Deutscher Bundestag/Logo_Haar

Die Europäische Union vor den Europawahlen 2024

Das Ende des deutsch-französischen Motors? Wie kleine Staaten mit großem Selbstbewusstsein Europa verändern

Seit dem Entscheid Großbritanniens 2016 aus der Europäischen Union auszutreten, ist unser Kontinent nicht mehr zur Ruhe gekommen. Die Coronapandemie und insbesondere der russische völkerrechtswidrige Angriffskrieg waren Katalysatoren für eine Verschiebung des politischen Schwerpunkts innerhalb Europas. Galt über lange Jahre der deutsch-französische Motor als zentraler Taktgeber für alle Fragen auf der europäischen Ebene, hat sich das nun geändert. Die baltischen, skandinavischen, mittel- und osteuropäischen Staaten haben ein ganz neues Selbstbewusstsein und setzen eigene Schwerpunkte. Von diesen neuen Entwicklungen wird auch die Europawahl 2024 geprägt sein.

Hauptstädten und hierbei insbesondere zwischen Paris und den östlichen Hauptstädten. Während der französische Präsident Macron strategische Autonomie fordert, legen Staaten wie Polen immer stärkeren Wert auf das transatlantische Verhältnis und nähern sich immer stärker den USA an. Bisher hat sich kein Staat aufgetan, als Vermittler zwischen diesen Vorstellungen aufzutreten. Durch die NATO-Beiträge von Finnland und Schweden wird Europa deutlich nördlicher, östlicher und verteidigungsbereiter sein als bisher. Deutschland Rolle wird es zunehmend sein, eine Scharnierfunktion für die Balance zwischen Nord- und Südeuropa zu finden.

Immer noch zu selten werden europäische Fragen auch auf europäischer Ebene besprochen. Nationale Debatten prägen weiterhin den Diskurs. Auf die großen Fragen des 21. Jahrhunderts wird Europa nur eine Antwort geben können, wenn es geeint auftritt. Doch der Streit, wie diese Einigung aussehen soll, führt zu Spannungen zwischen den

Die Königsbronner Gespräche 2024 betrachten diese Spannungen in Europa für die Außen- und Sicherheitspolitik und die daraus entstehenden Implikationen für weitere Politikbereiche. Die außen- und sicherheitspolitische Diskussionsreihe beabsichtigt, mögliche neue Denkwege und Lösungsansätze aufzuzeigen und Strategien zu diskutieren, wie ein europäischer Konsens hergestellt werden kann.

Zu den Königsbronner Gesprächen:

Die KBG organisiert MdB Roderich Kiesewetter seit 2012 gemeinsam mit dem Bildungswerk des Deutschen Bundeswehrverbandes und der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Baden-Württemberg als sicherheitspolitische Konferenz im ländlichen Raum. Außen- und sicherheitspolitische Fragestellungen werden eng verbunden mit den Auswirkungen vor Ort in einer globalisierten Welt und setzen hierbei traditionell auf einen unmittelbaren Dialog mit der Bevölkerung. Bewusst viel Raum wird für Fragen und Diskussionen gegeben. Ganz bewusst setzen die Gespräche auf einen überparteilichen und kontroversen Diskurs. So nahmen in den vergangenen Jahren neben den amtierenden VerteidigungsministerInnen Annegret Kramp-Karrenbauer, Dr. Ursula von der Leyen und Dr. Thomas de Maizière, dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, auch Vertreterinnen und Vertreter aller demokratischen Parteien im Deutschen Bundestag, wie Renata Alt MdB und Dr. Nils Schmid MdB, die Wehrbeauftragte Dr. Eva Högl, Omid Nouripour MdB, oder aber auch außerparlamentarische Experten wie Botschafter Wolfgang Ischinger und Ralf Fücks teil.



